

## Bei Tierseuchen wird mit Schaum desinfiziert

**Veterinärdienst Zwei neue Anlagen für rund 85.000 Euro angeschafft**

**Kreis MYK.** Die Kreisverwaltung Mayen-Koblenz hat in Mayen zwei Schaumdesinfektions-Schleusen nach erfolgter Einweisung durch die Herstellerfirma übergeben. Die Übergabe erfolgte durch Landrat Dr. Alexander Saftig und Kreisveterinär Dr. Rudolf Schneider an den Ortsverband des THW in Mayen und an den Gefahrfahrer Weißenthurm. Beide sind im Tierseuchenfall sowohl für den Transport als auch den Aufbau der Anlagen verantwortlich.

Tierseuchen bedrohen Leben und Gesundheit von Tieren, führen aber auch zu erheblichen wirtschaftlichen Schäden in Nutztierbeständen. „Ein

„Gefahrenabwehr bedeutet auch, wirtschaftlichen Schaden zu verhindern.“

Landrat Dr. Alexander Saftig

besonderes Gefährdungspotential kann durch Erreger bestehen, die sowohl beim Menschen als auch beim Tier Infektionen verursachen“, erklärt Schneider. Die Veterinärbehörden können daher weitreichende Abwehrmaßnahmen treffen, um die mögliche Ausbreitung von Tierseuchen zu verhindern. Hierzu zählen insbesondere die sogenannten Biosicherheitsmaßnahmen wie das Anlegen von Schutzkleidung, die Reinigung sowie die Desinfektion oder Dekontamination.

„Ziel ist, einen Ausbruch zu kontrollieren und mit abgestimmten Maßnahmen die Weiterverbreitung von Tierseuchen zu vermeiden“, so der Veterinär. Fahrzeuge und Geräte bleiben im Gefahrenbereich bis zu



Landrat Dr. Alexander Saftig ließ sich die erste Testfahrt durch die Anlage nicht nehmen. Sein besonderer Dank geht an die Einsatzkräfte: „Sie sind immer da, wenn sie gebraucht werden. Toll.“

einer geeigneten Desinfektion oder Entsorgung.

Mit Hilfe einer mobilen Schaumdesinfektions-Schleuse (Dekon-G) werden Fahrzeuge und Geräte von Krankheitserregern und Keimen befreit – zum Beispiel, wenn in einem landwirtschaftlichen Betrieb eine Tierseuche ausgebrochen ist und Fahrzeuge, die den Hof verlassen, die Erreger nicht weiter verbreiten sollen.

Das Schaumdesinfektions-Schleusen-Set enthält modular kombinierbare Einzelkomponenten zur automatischen Dosierung der Desinfektionslösung sowie zum Aufschäumen und Ausbringen. Neben Handschaumlanzen und Schaumbogen mit Unterbodendesinfektion sind eine Durchfahrwanne sowie Komponenten zur Wasser- und Abwasserbevorratung enthalten.

Beim THW Mayen ersetzt die neue Schleuse eine über zwölf Jahre alte Anlage, die nicht mehr zeitgemäß ist. „Mit den beiden baugleichen Anlagen ist die Kreisverwaltung für die Bekämpfung von Tierseuchen nunmehr auch im Rahmen der Dekontamination von Fahrzeugen im Seuchenfall zukunftssicher aufgestellt“, erklärt Dr. Alexander Saftig. Die beiden Schleusen kosteten insgesamt

rund 85.000 Euro. „Gefahrenabwehr bedeutet eben auch, wirtschaftlichen Schaden zu verhindern“, betont der Landrat.

Ausgangspunkt waren die wiederholten Fälle von Geflügelpest in Deutschland. Allgemeine Hygienemaßnahmen sind dann Standard – auch im Landkreis Mayen-Koblenz. Wäre ein Hof betroffen, wäre ein Übergreifen auf andere Bestände

fatal, wie Schneider ergänzt: „Wir haben 370.000 Stück Geflügel im Landkreis. Tendenz steigend.“ Und die Schleusen können nicht nur bei Geflügelpest, sondern auch anderen Tierseuchen genutzt werden: „Im Ernstfall werden Fahrzeuge, die zwingend auf den Hof müssen – wie beispielsweise von der Tierkörperbeseitigung – beim Verlassen desinfiziert und dekontaminiert.“



Die Anlage ist modular aufgebaut und kann im Lkw leicht transportiert werden. Die Wanne wird ausgerollt und darüber die Sprüheinrichtung montiert.



## Fahrrad Franz baut riesiges Lager

**Wirtschaft Landrat besucht Unternehmen: Entwicklung und Fachkräfte sind Thema**

**Kreis Myk.** Man sieht die Baustelle schon, wenn man auf der B9 entlangfährt. Auf 8.000 m<sup>2</sup> wird das Lager des Unternehmens Fahrrad-Franz in Mülheim-Kärlich erweitert. Der Bau ist wichtig für die Leistungsfähigkeit des Unternehmensstandortes. Fahrrad-Franz entwickelt sich dynamisch. 96 Mitarbeiter sind heute schon am Standort im Gewerbegebiet beschäftigt. Etwa 200 Mitarbeiter beschäftigt Fahrrad-Franz insgesamt. Landrat Alexander Saftig traf sich jetzt mit Ralf Schäfer, Geschäftsführer der Gesellschaft des Unternehmens. Ihre Themen neben dem Bau waren die Fachkräftegewinnung und die Beschäftigung von Flüchtlingen.

Nein, aufs Fahrrad steigen wollte der Landrat dann doch nicht. „Ohne Helm geht gar nicht“, meinte Kreisrat Alexander Saftig. Aber ins Gespräch kommen über die Ent-

wicklung der Fahrrad-XXL-Gruppe Franz GmbH, so der Name des in der Region weithin als Fahrrad-Franz bekannten Unternehmens, das hatte der Landrat dann schon auf der Agenda seines Besuches stehen. Gemeinsam mit Georg Hollmann, Bürgermeister der Verbandsgemeinde Weißenthurm, Beigeordnetem Thomas Przybylla, Mülheim-Kärlich Bürgermeister Uli Klöckner und Rita Emde, Prokuristin der Wirtschaftsförderungsgesellschaft des Landkreises Mayen-Koblenz (WFG) zeigte sich Saftig von der Erfolgsstory des Unternehmens begeistert. Fahrrad – Franz betreibt derzeit 3 Standorte und kooperiert mit der deutschlandweit tätigen Fahrrad XXL Gruppe. Neben dem stark serviceorientierten Einzelhandel wächst der Onlinehandel mit großen Zuwachsraten. „Lieferzeiten von zwei Tagen sind hier ein Muss, um unsere Kunden zufrieden zu stellen“, erklärte Geschäftsführer Schäfer den Vertretern der Kommunalbehörden. Daher brauche man auch eine entsprechende Vorratshaltung und Lagerung. Deshalb auch der Erwei-

terungsbau von 8.000 m<sup>2</sup>. Als sogenannter Vollsortimenter bietet Fahrrad-Franz alles vom Kinderfahrrad bis zum E-Bike an. Gerade letztere sind zunehmend auch von jüngeren Menschen gefragt. Insbesondere erfreuen sich E-Mountain-Bikes großer Beliebtheit, wenn es darum geht, sportliche Herausforderungen zu meistern. „Mit dem E-Bike geht aber auch eine höhere Anforderung an den Service einher“, so Schäfer, „die Wartungsintervalle sind hier einfach dichter.“ Für diesen Kundenservice braucht das Unternehmen Fachkräfte, die in der Werkstatt arbeiten. „Das stellt uns manches Mal vor Herausforderungen, denn es ist allein schon aufgrund der Arbeitszeit im Einzelhandel schwer, geeignete Kräfte zu finden.“ Gute Erfahrungen hat das Unternehmen mit der Einstellung von Flüchtlingen gemacht. Und auch der Landrat versprach, weiter an dem Thema Fachkräftegewinnung zu arbeiten. „Der demografische Wandel sorgt bundesweit für einen Anstieg des Fachkräftemangels. Gerade im Gespräch mit kleinen und mittleren Unternehmen erfahre ich, dass wir bereits heute ein Fachkräftedefizit in verschiedenen Branchen verzeichnen.“ Saftig verwies auf eine Initiative der WFG, die gemeinsam mit anderen, wie den Kammern oder dem Jobcenter, eine Fachkräfte-Allianz gegründet hat. Diese Allianz unterstützt die Unternehmen und Betriebe im Landkreis Mayen-Koblenz bei Maßnahmen zur Fachkräftegewinnung und -sicherung, mit dem Ziel die betrieblichen Auswirkungen des Fachkräftemangels zu verringern bzw. zu vermeiden.

Auch wenn der Landrat bei seinem Besuch nicht aktiv in die Pedale trat, so zeigte er sich am Ende des Gesprächs mit Geschäftsführer Ralf Schäfer von der Leidenschaft zum Radsport, die im Unternehmen spürbar ist, angetan. „Ich erlebe hier ein hohes Maß an Qualität und Auswahl, fundiertes Fachwissen, klasse Service und hohes Engagement für die Kunden. Auf solche Unternehmen sind wir im Landkreis zu Recht stolz.“



Zu Besuch bei der Fahrrad-XXL-Gruppe Franz in Mülheim-Kärlich: Jede Menge Gesprächsstoff im Gepäck hatten Landrat Alexander Saftig (l.), Beigeordneter Thomas Przybylla (2.v.l.), WFG-Prokuristin Rita Emde, Stadtbürgermeister Uli Klöckner und Georg Hollmann, Bürgermeister der Verbandsgemeinde Weißenthurm (v.r.n.l.). Geschäftsführer Ralf Schäfer (3.v.l.) informierte über den Erweiterungsbau des Lagers und die Entwicklung des Unternehmens.

## Dem Alltagsrassismus entgegen

**Flüchtlingshilfe Schulung bietet Tipps zur Reaktion**

**Kreis Myk.** Die Kreisverwaltung Mayen-Koblenz bietet in Zusammenarbeit mit dem Dekanat Koblenz am 18. August eine Schulung für ehrenamtliche Bürger an, die sich in der Flüchtlingshilfe engagieren.

Rassismus und Fremdenfeindlichkeit sind ein Alltagsphänomen, das in vielen Lebensbereichen vorkommt. Zunehmend müssen sich auch freiwillig Engagierte dafür rechtferti-

gen, warum sie den Fremden helfen. Nicole Broder, Referentin der Anne-Frank-Bildungsstätte in Frankfurt am Main, wird an der Veranstaltung des Alltagsrassismus speziell für die ehrenamtlichen Flüchtlingshelfer in den Fokus rücken und Tipps zu angemessenen Reaktionen geben. Die Schulung findet statt am Freitag, 18. August, um 18 Uhr, im Dreikönigshaus, Kornfortstraße, 15, in Koblenz.

ⓘ Anmeldungen per Mail bitte bis Donnerstag, 10. August, unter [fluechtlingshilfen@kvmyk.de](mailto:fluechtlingshilfen@kvmyk.de).

### Gesundheit kompakt

**Seelische Probleme im Alter besprechen**

**Kreis Myk.** Regelmäßig bietet das Gesundheitsamt (GA) Sprechstunden für Menschen mit seelischen Problemen im höheren Lebensalter (z.B. Altersverwirrtheit) und ihre Angehörigen an. Die nächsten Termine sind am 7. August im GA Andernach, am 9. August im GA Mayen und am 21. August im GA Koblenz, jeweils 16 Uhr.

ⓘ Anmeldung (bis spätestens 12 Uhr des Sprechtages) unter 02632/407-5537.

## Gemeinsam praktikable Lösungen bei der Flüchtlingshilfe suchen



„Fast 800 Bürger sind in Mayen-Koblenz ehrenamtlich in der Flüchtlingshilfe aktiv. Viele davon sind in den vier eingetragenen Vereinen, zwölf Initiativen oder bei einem der 19 Ansprechpartner der Kirchen und Kommunen organisatorisch angebunden. Andere kümmern sich völlig eigenständig um Asylbewerber. Die Zahlen machen den Landkreis sehr stolz und wir danken jedem einzelnen Helfer für sein wichtiges Engagement“, macht Landrat Dr. Alexander Saftig direkt zum

Beginn des vierten Runden Tisches für ehrenamtliche Helfer im Kreishaus deutlich. Über 50 Flüchtlingshelfer aus dem gesamten Kreisgebiet kamen zum Erfahrungsaustausch, der das Ziel hat, die Arbeit der Ehrenamtler bestmöglich zu unterstützen. „Die Treffen sind wertvoll für alle Beteiligten. Vermeidbare Schwierigkeiten werden in der vertraulichen Runde offen angesprochen und wir versuchen daraus praktikable Lösungsansätze für die örtliche Arbeit zu entwickeln“, so der Landrat.